



Dokumentation Ergebnisse Mitmachkonferenz

Datum: 5. Mai 2023, **Ort:** Adolf-Spieß-Halle, **Veranstalter:** BNE-Netzwerk Vogelsberg

Thematisch Jugend

Gastgeber: Kieran Thomas (Gäst_innenhaus Jakob e.V.)

Moderation: Fina Richter & Lara Schneider (Kreisjugendparlament VBK)

Hauptfragestellung: Wie gestalten wir trotz schwieriger Zukunftsaussichten eine Gesellschaft, die die Bedürfnisse junger Menschen ernst nimmt und ihre Selbstständigkeit fördert?

Probleme in der Ausgangssituation

Es gibt **wenig (aktive) Projekte/Orte/Gruppen**, die die Jugend fördert und Aktionen ermöglicht.

Es gibt **wenig Reichweite und Sichtbarkeit** bei den wenigen, vorhandenen Projekten, Orten, Gruppen.

Schwierigkeit demografische Lage: im VB sind deutlich mehr ältere Leute, Tendenz steigend und im hessenweiten Vergleich am stärksten.

Es herrscht eine allgemeine **Ungerechtigkeit in den Grundvoraussetzungen**, sich gut beteiligen zu können bzw. überhaupt dabei zu sein bei kulturellen, für Bildung und für die Jugend bzw. allgemein interessanten Angeboten. Das liegt an Differenzen beim sozioökonomischen sowie am Bildungsniveau bzw. dem Zugang dazu, aber auch konkret an der **schlechten ÖPNV-Anbindung** und der Entfernung zu anderen Orten (im VB und auch darüber hinaus, und schließlich an der fehlenden Einbeziehung in die Politik. (Vielleicht müsste sogar vor dem Ausbau des Kulturangebots erst der ÖPNV ausgebaut werden.)

Was wünschen sich Menschen nun?

Sie wünschen sich **mehr offene und kostenlose Räume für (Jugend-)Kultur**, bzw. vorhandene Orte besser nutzen (Bauwägen, DGHs, Vereinsräume, städtische Räume). Es braucht mehr Orte (Leerstände nutzen oder vorhandene Räume besser untereinander solidarisch teilen),

gefördert durch:

HESSEN



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

Integrierter
Klimaschutzplan
Hessen 2025



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

um mehr ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Projekte zu planen und zu verwirklichen.

Sie wünschen sich **Demos**, um auf ihre Anliegen (Klimakrise, mehr Räume/Rechte für die Jugend und für benachteiligte Gruppen) aufmerksam zu machen und auch als attraktive Events zum Zusammenfinden.

Wichtig sind auch **kreisübergreifende Projekte** (mit Marburg-Biedenkopf, Gießen, Fulda, Schwalmstadt-Wiera), da der Vogelsbergkreis nur wenige Jugendliche bzw. Gruppen für/mit jungen Menschen hat.

Für **vorhandene Projekte** wird sich **mehr Aufmerksamkeit und bessere Vernetzung** der Gruppen und Orte gewünscht, für junge Menschen besonders wichtig sind da Plattformen wie Schulen, Vereine oder Burschenschaften sowie Social Media.

Es gab aber auch **Unstimmigkeiten**, inwieweit bzw. wie intensiv und wie kritisch man **Social Media** nutzen sollte für Kommunikation, Verbreitung und Organisation der Projekte.

Es braucht auch konkrete **Orte nur (!) für die Jugend, wie Jugendzentren** zumindest in allen größeren Orten (Lauterbach, Alsfeld, Kirtorf, Schotten, Homberg, Romrod, ...) - ohne Kontrolle/Beaufsichtigung durch Institutionen und Erwachsene.

Bei der Umsetzung von Jugendzentren gab es kleinere Unstimmigkeiten, wie umgegangen werden sollte mit den Themen Alkohol-/Drogenkonsum, sowie auch inwieweit Klimathemen eine direkte Rolle spielen sollten.

Wie schaffen wir das?

Weitererzählen, was die Jugend bewegt und was wir planen. Wir müssen in öffentlichen, auch digitalen Räumen ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben. Es braucht **mehr „Werbung“ und konkrete Vernetzung** an Schulen, über Burschenschaften, Vereine, andere öffentliche Projekte und Orte sowie über Social Media.

Mehr aus dem machen, verbreiten und (digitale) **Übersichten** (v.a. auf Websites) über das schaffen, **was es bereits gibt** an Angeboten, Events und Orten gibt für die Jugend. Frage: auf welche Website? Auf eine städtische packen und/oder eigene Website(s) kreieren? Vorhandene Social Media Kanäle (v.a. Instagram, TikTok) nutzen oder neue kreieren.

Auf einer übergeordneten Ebene müssen wir die Integration und konkrete **Begegnungen auf Augenhöhe mit Politiker*innen** und den etablierteren Institutionen ermöglichen. Auch Integration bzw. Inklusion von Geflüchteten (viele junge Menschen!) und Menschen mit Behinderung sollte einbezogen werden.

Wichtig bei allem: Bei der Jugend- und Kulturarbeit den Spaß nicht vergessen, nette Teams schaffen, sich auf entspannter Ebene kennenlernen und mit zugänglichen, einfachen Infos arbeiten, um **neue Leute zu gewinnen**.